

Erfahrungsbericht nach Absolvieren eines Auslandsstudienaufenthaltes an einem öffentlichen Krankenhaus

– Lena Reiter, 2. Fachsemester Humanmedizin

Pflegepraktikum in Manosque, Frankreich

1) Art und Zeitraum des Praktikums

Das Pflegepraktikum wurde zwischen dem 9.09.17 und dem 8.09.17 absolviert, in dem öffentlichen Krankenhaus Louis Raffalli in Manosque 04100 Chemin Auguste Girard.

2) Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt:

Motivation:

Der Grund weshalb ich das Praktikum in Manosque absolvieren wollte, ist die Tatsache das meine Eltern und Geschwister dort wohnen. Das ermöglichte mir meine Familie zu sehen und in unmittelbarer Nähe vom Krankenhaus zu leben. Dazu ermöglichte mir dies die französische Pflege mit der Deutschen zu vergleichen. Da ich eine freie Stationsauswahl verfügte, habe ich die Kinderarzt und Kreissalstation ausgewählt, da ich dort bereits vor einigen Jahren ein Schulpraktikum absolviert habe und das Personal schon kannte.

Notwendige Bewerbungsunterlagen:

In Frankreich braucht man für jede Praktikumsanfrage eine sogenannte „convention de stage“. Dieses Dokument beinhaltet die Koordinaten der Universität/Schule die dich zum Praktikum „schickt“, die Koordinaten des Unternehmens, des Praktikanten und die der für den letzteren zuständige Person. Wichtig ist auch das darauf steht dass der Praktikant versichert ist. Hat der Praktikant im Unternehmen, oder innerhalb der Arbeitsstunden einen Unfall, ist das Unternehmen dafür verantwortlich.

Ungünstigerweise ist dieses Gesetz rein französisch. In Deutschland ist solch ein Formular nicht vorhanden, da die Praktikumsanfragen unmittelbar am Krankenhaus gemacht werden. Außerdem kann das Krankenhaus kein Formular zum Ausfüllen ausstellen, da die jeweilige Universität dafür zuständig ist, wo die Praktikanten ihr Praktikum betreiben.

Um die richtigen Bewerbungsunterlagen auszufüllen, habe ich ein originales Dokument von der nationalen Internetseite Frankreich zur Bildung (France Diplomatie¹) verwendet, und die jeweiligen Koordinaten von ZIB-Med der Universität zu Köln und die des Krankenhauses ausfüllen lassen. Per Scan, wurde das Dokument von beiden Referenten abgestempelt und unterschrieben.

Anerkennung:

Auf der Internetseite des Landesprüfungsamt vom Bezirksregierung Düsseldorf ist ein Zeugnis über den Krankenpflagedienst auf englisch ausgestellt. Dieses muss vor allem einen Stempel des jeweiligen Krankenhaus beinhalten.

Obligatorische und empfohlene Versicherungen:

Krankenversicherung sind obligatorisch. Nach einem Impfungspass wurde nicht gefragt.

Nützliche Links und zuständige Ansprechpartner:

Zur Bewerbung musste ich mit der „Direction des ressources humaines“ Kontakt aufnehmen. In Deutschland entspricht dies der Personalabteilung.

¹ Internetseite: <http://www.diplomatie.gouv.fr/fr/emplois-stages-concours/stagiaires-etudiants/>

Sprachliche Vorbereitung:

Da ich zwischen meinem 6. und 18. Lebensjahr in Frankreich gelebt habe, spreche ich fließend französisch. Was den medizinischen und pflegerischen Wortschatz angeht, ist es vom deutschen nicht so verschieden, da viele Begriffe dem lateinischen entstammen. Man gewöhnt sich in den ersten Tagen schnell an das neue Vokabular.

3) Der Auslandsaufenthalt

Einschreibe und Anmeldeformalitäten evtl. angefallene Kosten-/Studiengebühren:

Wie bereits erwähnt, ist ein Praktikum ohne eine „convention de stage“ gesetzlich verboten. Man sollte außerdem zeitig Kontakt aufnehmen, da man schlecht vorhersehen kann, wie schnell eine Antwort (wenn überhaupt) vom jeweiligen Krankenhaus kommen wird. Kosten gab es keine.

Wohnungssuche und Unterkunftsmöglichkeiten:

Ich habe in dem Zeitraum bei meinen Eltern gewohnt. Alternativ gibt es Hotels (jedoch nicht an Studenteneinkommen angepasst) oder Couchaufing. Da es in Manosque eine internationale Schule gibt, in der viele internationale Austausche häufig sind, besteht auch die Möglichkeit bei einer Familie in einem bestimmten Zeitraum zu wohnen wenn man mit der Schule Kontakt aufnimmt.

Lebenshaltungskosten:

Nahrung und Unterkunft musste ich nicht bezahlen. Für das Praktikum musste ich kein Geld ausgeben, Kasacks werden ausgestellt. Die Währung ist der Euro, also gibt es zu den allgemeinen Lebenshaltungskosten keinen auffälligen Unterschied.

Öffentliche Verkehrsmittel:

In Manosque (Kleinstadt von ca. 25.000 Einwohner) gibt es lokale Busse, die vollkommen gratis sind. Sie fahren zwischen ca. 7h morgens bis 7h abends. Man sollte jedoch damit rechnen dass die Busse meistens verspätet sind...

Um andere Städte in der Provence-Alpe-Côte d'Azur zu erreichen, gibt es regionale Busse/Züge.

Belegte Veranstaltungen und/oder Praktika/bzw Tätigkeitsbeschreibung im klinischen Alltag:

Mein Aufenthalt war hauptsächlich auf der Kinderstation mit den Schwestern. Meine Tätigkeit war die gleiche wie die der Schwestern: alles was sie machten, durfte ich unter ihrer Erlaubnis betätigen. Darunter zählt zum Beispiel Blut abnehmen, Katheter legen/rausziehen, Spritzen und Medikamente geben, Blutdruck/Temperatur/Blutzucker/Sauerstoffsättigung messen...

Ich hatte das Glück häufig die Ärzten bei der Visite begleiten zu können, da die Station ziemlich ruhig war. Also durfte ich bei allen Neugeborenen und Kinderuntersuchung mitkommen und immer wieder einige Kinder auskultieren oder palpieren.

Auch durfte ich, mit ärztlichem Begleit, bei Kaiserschnitten assistieren und mit der Hebamme zu Geburten gehen. Bei Geburten durfte ich ebenfalls für die Pflege helfen.

Unterschiede zum deutschen System:

Das französische System lässt sich, wenn ich mich auf das System der Krankenschwestern beruhe, weitgehend mit dem Deutschen widerspiegeln. Es gibt 3 verschiedene Arbeitsschichten (früh, nachmittags und nachts). Zwischen jeder Schicht gibt es eine Übergabe.

Auffällige Unterschiede:

Krankenschwestern haben mehr Tätigkeiten: sie nehmen Blut ab und legen Katheter.

In diesem Krankenhaus, gab es pro Station eine Krankenschwester und eine „Auxiliaire“ (es gab nur Frauen im Personal). Eine „Auxiliaire“ hat eine ähnliche Funktion wie die der Schwestern, nur dürfen sie weder Medikamente verteilen, Nadeln verwenden (also keine Blutentnahme...) noch Pflaster wechseln. Sie kümmerten sich weitgehend um Hygiene.

Gesundheitssysteme vom Ort:

Ein auffallender Unterschied zu Deutschland ist das Kostenerstattungsprinzip. Versicherte zahlen die erbrachten Leistungen direkt an den Arzt und erhalten von diesem dann einen Behandlungsschein. Die Kosten werden anschließend im Rahmen der geltenden Höchstsätze erstattet. Ich habe während meinem Praktikum Deutsche Patienten bei Übersetzungen helfen können und einige Unterschiede haben sie sehr überrascht. So werden beispielsweise nur 75 Prozent der Kosten für eine ambulante Behandlung erstattet. Bei Arzneimitteln erhält der Versicherte 70 Prozent von seiner Krankenkasse zurück. Eine private Zusatzversicherung ist deshalb dringend zu empfehlen. Die Krankenkasse selbst kann in Frankreich nicht frei gewählt werden (als Franzose). Die Anmeldung erfolgt in der jeweils zuständigen Sparte.

Betreuung an der Hochschule bzw. im Krankenhaus:

Offiziell betreut wurde ich von der Oberschwester, die ich aber nur selten gesehen habe. Üblicherweise war ich mit den Schwestern und mit den Ärzten unterwegs.

Fachliche und persönliche Eindrücke:

Mir ist aufgefallen dass das Personal nicht mehr oder wenig kompetent war, als das vorherige in Deutschland dass ich gekannt konnte. Auffällig war jedoch die Organisation und Kommunikation innerhalb des Krankenhaus. Beispielsweise gab es während meinem Aufenthalt eine Veränderung in der Verwaltung, im Bereich der Radiologie, die in anderen Stationen sogar Monate später noch nicht bekannt war. Ein Patient aus der Kinderstation zum Beispiel wollte ein Röntgenbild abholen. Die Krankenschwestern der Station schickten ihn, wie es ihnen üblich war, zur Radiologie, wo er einen Code bekommen würde um seine Unterlagen online aufrufen zu können. Nun war das nicht mehr möglich und der Zugang zu diesen Bildern befand sich auf einem Programm, worauf nur noch das Personal Zugriff hatte. Dieses war ihnen nicht bekannt, also musste der Betroffene zwei weitere Stunden warten bis das Problem gelöst wurde und er gehen konnte. Das Problem ist vier Monate nachdem die Veränderung festgelegt wurde aufgetaucht.

Ein positiver Eindruck war die Tatsache dass das Verhältnis der Anzahl von Krankenschwestern pro Patient auf der Kinderstation sehr entspannt war (höchstens 8 für eine Krankenschwester und eine „auxiliaire“). Das Personal hatte Zeit sich sorgfältig um alle, ohne Hektik, zu kümmern. Das hat eine positive Wirkung auf die Arbeitsqualität, der Atmosphäre innerhalb der Station, die Gesundheit und deren Entwicklung der Patienten etc.

Land, Leute und Freizeitaktivität:

Die Provence ist nicht umsonst ein touristisches Ziel, das Meer, die bunten Felder und traditionelle Gerichte geben der Arbeitszeit ein schönes Urlaubsgefühl! Man sollte aber nicht erwarten dass die Franzosen mit einem auf Englisch sprechen, da sie die Sprache nicht beherrschen...

4) Nach dem Auslandsaufenthalt

Das Krankenhaus aus Frankreich unterschrieb eine Praktikumsbescheinigung das von dem Düsseldorfer Regierungsbezirk stammt. Es ist ein offizielles Dokument das ermöglicht ein

Praktikum in Ausland angerechnet zu bekommen. Insgesamt werden 90 Kalendertage bis zum Physikikum benötigt.

5) Sonstiges

Wie ich es bereits erwähnt habe, gab es Makeln in der Verwaltung und Dialoge gingen häufig aneinander vorbei. Das Krankenhaus hatte meine Ankunft nicht erwartet, obwohl ich drei Monate zuvor Kontakt aufgenommen habe. Der Grund war dass die Frau, mit der ich kommuniziert habe, in der Zwischenzeit gekündigt hatte, und unseren Austausch nicht weitergeleitet hat. Da ich das offizielle Dokument, das in Frankreich benötigt wird um ein beliebiges Praktikum in einem Unternehmen zu betätigen, nicht von meiner Universität ausgestellt bekommen habe, da es dieses in Deutschland nicht gibt, hatte das zur Konsequenz dass mir das Ausführen meines Praktikums erstmal nicht erlaubt war. Ausstellen wollten sie es mir aber nicht. Also hab ich es selber erstellen müssen, und habe, dank der aktiven Hilfe und Unterstützung des Zentrum für Internationale Beziehungen der medizinischen Fakultät zwei Wochen nach meiner Ankunft das Praktikum beginnen können und habe so einen Monat absolviert (weniger als 30 Tagen werden nicht angerechnet!). Deswegen bin ich dem Zentrum sehr dankbar und das Personal bekommt meine volle Anerkennung.